



Netzwerk für Friedrichshafen
Programm zur Gemeinderatswahl 2019

Wirtschaft und Finanzen

Für uns hängen die Attraktivität von Friedrichshafen und die Lebensqualität in Friedrichshafen auch von einem hochwertigen und umfassenden Angebot an Arbeitsplätzen in allen Wirtschaftszweigen ab. Das Netzwerk für Friedrichshafen setzt hier grundsätzlich auf die soziale Marktwirtschaft und unterstützt Privateigentum, Leistung, Wettbewerb und Vertragsfreiheit. Aber Markt und Wettbewerb können nicht immer alles richten. Unser zentrales Anliegen ist daher, Friedrichshafen als Wirtschaftsstandort weiter zu stärken und zielgerichtet zu entwickeln. Den industriellen Sektor mit seinen auch international wettbewerbsfähigen Großbetrieben sehen wir hier grundsätzlich gut aufgestellt. Wir wollen daher kleine und mittelgroße Unternehmen, Betriebe aus Dienstleistung und Tourismus, dem Handwerk, dem lokalen Einzelhandel und der regionalen Landwirtschaft gezielt stärken und entwickeln.

Industrie

Wir wollen im produktiven Sektor insbesondere klein- und mittelständische Unternehmen stärken, ein positives Investitionsklima schaffen und die industrielle Struktur insgesamt zukunftsfähig gestalten. Dazu zählt beispielsweise auch die Unterstützung geeigneter Vorhaben von Unternehmen bzgl. emissionsfreier Mobilität. Wir wollen dazu und auch bei der Ansiedlung nachhaltig produzierender Unternehmen, überregional stärker zusammenarbeiten. Wir unterstützen eine aktive Wirtschaftsförderung in diesen Bereichen, welche die Interessen dieser Unternehmen miteinbezieht und für diese Unternehmen günstige Rahmenbedingungen, bspw. bei Genehmigungen und Steuern schafft.

- **Förderung einer vielfältigeren Wirtschaftsstruktur durch günstige Rahmenbedingungen bspw. bei Genehmigungen und Steuern.**

Regionale Landwirtschaft

Unsere Landwirtschaft ist einerseits ein Garant für die Pflege unserer vielfältigen Kulturlandschaft. Andererseits wollen immer mehr Menschen wissen, wie und wo ihre Lebensmittel produziert wurden. Daher wollen wir die Entscheidung des Landes Baden-Württemberg aus dem Jahr 2018, den Bodenseekreis als eine von insgesamt neun Bio-Musterregion zu fördern, in Friedrichshafen durch die gezielte Förderung biologischer Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung unterstützen. Wir setzen uns außerdem für eine Entbürokratisierung der Landwirtschaft ein: über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehende Auflagen, bspw. bei der Genehmigung von Hofläden, lehnen wir ab.

- **Städtische Einrichtungen und die Kantinen der der Unternehmen im Stiftungs- bzw. kommunalen Teilbesitz arbeiten mit regionalen Produkten hiesiger Erzeuger.**
- **Nutzung der alten Feuerwache als dauerhaft betriebene Markthalle mit regionalen und biologisch erzeugten Produkten.**

Handwerk, klein- und mittelständische Unternehmen

Unser Handwerk und unsere klein- und mittelständischen Unternehmen bieten sehr gute Ausbildungs- und Arbeitsplätze, sind aber auf gute Standortbedingungen angewiesen. Daher sehen wir die Aufgabe der Kommune auch in der Sicherstellung eines fairen Wettbewerbes für unsere kleinen und mittelständischen Unternehmen vor Ort. Vergabevorschriften sind entsprechend zu vereinfachen, Schwellenwerte für öffentliche Vergaben sind heraufsetzen.

- **Weniger Generalunternehmervergaben, häufigere Aufteilung von öffentlichen Ausschreibungen in mehrere Gewerke und Lose.**
- **Schaffung einer digitalen Plattform zur Vernetzung/Zusammenarbeit von klein- und mittelständischen Betrieben, bspw. bei der Erstellung von Angeboten und Projektabwicklungen von öffentlichen Aufträgen**

Stärkung des innerstädtischen Einzelhandels

Der innerstädtische Einzelhandel hat neben der Versorgungsfunktion insbesondere auch eine Magnetfunktion. Viele Menschen besuchen die Innenstadt hauptsächlich wegen des Einzelhandelsangebotes. Der Weg zu einer belebten und lebhaften Innenstadt führt daher insbesondere auch über die Stärkung und Förderung des innerstädtischen Einzelhandels. Negativ wahrgenommener Leerstand ist daher zu vermeiden, die Innenstadt muss mit allen Verkehrsmitteln gut erreichbar sein und bleiben.

- **Im Parkhaus am See, im Parkhaus Altstadt, im Parkhaus Graf-Zeppelehaus sowie im Parkhaus am Stadtbahnhof soll als Ergänzung zum 1€ pro Tag ÖPNV Ticket, in den ersten 90 Minuten gebührenfrei geparkt werden können.**
- **Eine leistungsfähige und akzeptierte Zwischennutzungsagentur, die temporäre und saisonale Leerstände vermeiden hilft, bspw. auch durch Pop-Up-Stores.**
- **Der „Bürgertaler“ zur Stärkung des Einzelhandels und zur Förderung ortsansässiger Vereine.**

Tourismus

Der Tourismus in Friedrichshafen hat sich in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt und ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Innerhalb von 5 Jahren hat sich die Zahl der Übernachtungen um ca. 20% erhöht, bei gleichzeitiger Zunahme der Konzentration auf Hauptsaison und Messezeiten, in denen oft Übernachtungsmöglichkeiten fehlen und die öffentliche Infrastruktur überfordert ist. Ziel muss es daher auch sein, durch entsprechende Angebote die Hauptsaison durch eine echte Vor- und Nachsaison zu ergänzen.

- **Ausweitung der Übernachtungsmöglichkeiten durch Förderung eines „Bio-Hotels“ mit regionalen Produkten.**
- **Verlegung der Tourist-Information an einen neuen, wirklich innerstädtischen Standort verbunden mit einer ganzjährigen Öffnung.**

Gründer- und Start-Up-Szene

Friedrichshafen wurde vom Land als „gründungsfreundliche Kommune 2018/19“ ausgezeichnet, zu sehen ist in der Stadt jedoch wenig bis nichts davon. Dabei waren Pionier- und Gründergeist weitgehend ursächlich für den heutigen Wohlstand der Stadt. Zusammen mit dem unterstützungswerten Pioneer Port der Zeppelin Universität und unter Einbeziehung weiterer geeigneter Bildungsträger, bspw. der DHBW Ravensburg mit dem Campus Friedrichshafen, und in Friedrichshafen ansässiger Unternehmen, soll dieser Pionier- und Gründergeist wiederbelebt werden.

- **Einrichtung eines durch die Stadt Friedrichshafen geförderten Gründerzentrums „Startbahn FN“ mit zielgruppenorientierten Beratungsleistungen, Vermietung von Büro- und Arbeitsflächen, Infrastruktur, Vernetzungs- und Kooperationsförderung sowie umfangreichen Informationsangeboten**
- **Leicht zugängliche digitale Plattform mit für Start-Ups relevanten Informationen, Links zu Institutionen und Beratern, Präsentationsmöglichkeiten für potentielle Investoren und Mentoren sowie Beratungsgutscheine**

Finanzen und Haushalt

Schuldenfreiheit ist ein wichtiger Beitrag zur Generationengerechtigkeit. Die Verschuldung liegt mit aktuell ca. 160€ pro Kopf deutlich unter dem Landes- und auch Bundesdurchschnitt. In einer Nettobetrachtung ist Friedrichshafen sogar schuldenfrei. Diese zufriedenstellende finanzielle Situation darf jedoch nicht als „versteckte Verschuldung“ zu einem Sanierungs- und Investitionsstau führen.

- **Investitionen in Bau und Sanierung öffentlicher Gebäude, Straßen und Plätze sowie die gesamte Infrastruktur des öffentlichen Lebens**
- **Zusätzliche Investitionen für einen lebenswerte, generationengerechte und insbesondere auch zukunftsfähige Stadt**

Ökologie und Umwelt

Friedrichshafen ist, eingebettet in ein Panorama aus Bodensee und Alpen, von der Natur gesegnet. Jedoch driften auch hier Zivilisation und Natur leider immer weiter auseinander. Versiegelung, Artensterben, Klimawandel, Gewässerzustand, Umweltbelastungen und viele weitere Themenfelder sind Ausdruck des leider oft rücksichtslosen Umgangs mit der Umwelt. Wir sind uns dessen bewusst und wollen unser Augenmerk darauf richten auch lokal dagegen vorzugehen und uns als Menschen wieder mehr in Einklang mit der Natur zu bringen. Dazu ist uns grundsätzlich wichtig in Kreisläufen zu denken, ressourcenschonend zu wirtschaften, die biologische Vielfalt wieder zu steigern und Belastungen zu vermeiden. Es wird eine größtmögliche Autarkie in den Bereichen Nahrung, Wasserversorgung und Energie angestrebt. Unsere natürlichen Lebensgrundlagen müssen bewahrt werden. Der Fokus muss in Zukunft noch stärker auf Ökologie und Umwelt gelegt werden.

Stadtgrün

Pflanzen beleben eine Stadt. Sie sind "grüne Lunge", Lebensraum, Bienenweide, Feinstaubfilter und Klimaanlage. Sie wirken feuchtigkeitsregulierend und erhöhen den Freizeitwert sowie die Attraktivität der Stadt. Daher lautet unser Ziel: Grün vor grau. Friedrichshafen muss dem Wert von Blumen, Bäumen, Sträuchern und Co. gerecht werden und sich aktiv für die Begrünung von Häusern, Straßen, öffentlichen Plätzen, versiegelten Flächen, Fassaden, Flachdächern und Innenhöfen stark machen.

- **Adenauerplatz teilweise entsiegeln und begrünen. Franziskusplatz mit mobilem Grün aufwerten**
- **Riedlewald als naturnahen Wald erhalten, pflegen und sauber halten**
- **Urban Gardening im Grünflächenamt integrieren, essbares Grün andeuten**
- **Gartenkultur durch Wettbewerbe, Gemeinschaftsgärten und Anreizprogramme stärken**
- **Industrie und Parkflächen begrünen (Dachflächen, Fassaden, grüne Parkhausfassaden)**

Seewald

Wald abzuholzen ist ökologisch und klimatisch nicht haltbar. CO₂-Freisetzung, artenschutzrechtliche Belange, Lebensraumverlust, Wegfall von kühlender Waldfläche und viele weitere Argumente sprechen eine deutliche Sprache: Der Wald muss bleiben! Die geplante Rodung des Teilstücks zwischen B30 und den Bahngleisen lehnen wir strikt ab. Ersatzpflanzungen auf sogenannten Ausgleichsflächen können bis in ferne Zukunft (mindestens 50 Jahre) den Verlust nicht ausgleichen.

- **Rodung des Teilstückes ist tabu**
- **Liebherr hat ausgewiesene und freigehaltene Ausweichfläche, diese gilt es zu nutzen**
- **Alternativen prüfen, bessere Nutzung des bisherigen Areals, mehrgeschossige Produktion**
- **Nachverdichtung, Überbauung angrenzender wenig genutzter Parkfläche**

Gewässerschutz

Wasser ist die Basis unseres Lebens. Ein sorgsamer Umgang als Lebensmittel, aber auch als Naherholungsgebiet sowie als Lebensraum für Flora und Fauna ist uns besonders wichtig – ob Bodensee, Kleingewässer oder Fließgewässer wie Rotach. Hochwasserschutz und ökologische Aufwertung (Auenwald, Habitats und Trittsteinbiotope) müssen Hand in Hand gehen.

- **Hochwasserschutz an der Rotach durch natürliche Maßnahmen gewährleisten, Biotop schaffen, der Rotach mehr Platz geben**
- **Prüfung von Staumöglichkeiten (Energiegewinnung und Hochwasserschutz)**
- **Rotachpark als Möglichkeit Naherholungsfläche sowie Flutungsfläche miteinander zu verbinden**

Lokale Klimapolitik

Klima ist global und wird regional beeinflusst. Das Pariser Klimaschutzabkommen umzusetzen, sollte das Anliegen eines jeden sein und muss auch auf lokaler Ebene durch adäquate Maßnahmen angegangen werden. Die Stadt Friedrichshafen muss es sich zur Aufgabe machen, Energie (Wärme, Strom und Treibstoff) effizient einzusetzen, einzusparen und einen hohen Anteil erneuerbarer Energien anstreben. Die Stadt Friedrichshafen setzt sich ambitionierte Ziele zum Klimaschutz. Die Industrie soll aufgrund des prozentual hohen Anteils besonders in den Fokus genommen werden, da hier in Zusammenarbeit viel Energie gespart werden könnte, besonders Wärmeenergie.

- **Potentiale für Photovoltaikanlagen nutzen (Stadt geht mit gutem Beispiel auf kommunalen Dächern voran)**
- **Prüfstände der Industrie effizienter gestalten (Strom- und Wärmenutzung), Abgasfilter und -kontrollen vorschreiben**
- **Energiesparen im Verkehrsbereich, wo dies ohne Einbußen bei der Sicherheit möglich ist (Beleuchtungsintensität von Straßen und Gebäuden reduzieren, unnötige Ampeln abschalten)**
- **„Friedrichshafen CO2 neutral und 100% erneuerbar“ Masterplan ausarbeiten und Möglichkeiten/Grenzen aufzeigen**

Ressourcenstrategie

Man kann nichts wegschmeißen, weil es kein „weg“ gibt. Müll war eine Ressource und sollte wieder zu einer Ressource werden. Dabei ist die Vermeidung von Müll genauso wichtig wie die Beseitigung. Neben dem Entmüllen der Landschaft/Natur, wollen wir ein stärkeres Bewusstsein schaffen bei Industrie, Handwerk und Bevölkerung. Die Stadt trägt Ihren Teil dazu bei, Ressourcen zu schonen und in den Kreislauf zurückzuführen (Cradle to Cradle).

- **Bewusstsein für Müllproblematik und Kreislaufgedanke sollten früh in Kindergarten und Schule geschaffen werden; Müll gezielt zu sammeln, ist Teil des Konzeptes**
- **Belastungen (Abgase, Abwasser, ungenutzte Abwärme, Licht, Lärm) reduzieren**

Landschaft, Landwirtschaft und Flächenverbrauch

Boden lässt sich nicht vermehren. Er ist Lebensgrundlage und muss erhalten werden. Wir setzen uns dafür ein, Flächenversiegelungen zu vermeiden, Biodiversität zu fördern, die Kulturlandschaft zu erhalten und eine regionale, nachhaltige Landwirtschaft zu unterstützen. Dazu gehört auch, Regionalität in allen Bereichen zu fördern: Produktion, Verarbeitung, Vermarktung, Dienstleistungen, Industrie etc.

- **Kein weiterer Flächenverbrauch für Straßen; Wohnbau primär auf Konversionsflächen; Gewerbegebiete mehrgeschossig bebauen**
- **Hochstämme, Hecken, Bäume in der Landschaft erhalten und neu anlegen**
- **Unterstützung regionaler und ökologischer Lebensmittelerzeugung durch Vermarktungsinitiative (ständige Markthalle in der alten Feuerwache) und die entsprechende Versorgung der öffentlichen Einrichtungen und Kantinen sowie deren Unternehmen**

Baumschutzsatzung

Bäume sind wichtiges Kulturgut und ökologisch höchst wertvoll. Wir wollen daher ein stärkeres Bewusstsein für den Wert von (alten) Bäumen schaffen, Unterstützung bei der Pflege besonderer Bäume anbieten und nötige Pflegemaßnahmen und Fällungen erklären können.

- **Zuschuss/Pflegegeld für bedeutsame Bäume bereitstellen, Bäume einer gewissen Größe und Bedeutung unter Schutz stellen und dies entsprechend (z.B. mit Tafel und in einem Verzeichnis) kommunizieren**
- **Ausnahmen natürlich möglich, trotzdem prinzipieller Schutz und behutsamer Umgang mit dem Naturerbe „Baum“**

Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Bausubstanz in Friedrichshafen – unsere Heimat

- Erfassung in Wort und Bild sowie verbindliche Festlegung gemeinsam mit der Stadtverwaltung zum Erhalt schutzwürdiger Bestandsgebäude
- Veröffentlichung dieser Dokumentation im Internet für interessierte Bürger und Info an den zu erweiternden Gestaltungsbeirat (Beispiel Ravensburg) der Stadt FN.

Wohnraum für alle – Stärkung des kommunalen Wohnungsbaus

- Nutzung von Fördermitteln (z.B. L-Bank-Zuschüsse /-Darlehen) zur Schaffung von **bezahlbarem** Wohnraum durch die Städtische Wohnbaugesellschaft nach dem Beispiel „St. Anna Quartier“ in Tettngang mit sinnvollem Quartiersmanagement.
- Erwerb von Grundstücken durch die Stadt FN bzw. städtische Wohnbaugesellschaften / -genossenschaften.
- Bedarfsorientierte **Sozialquote** bei der Ausweisung neuer Wohnbauflächen.

Belebung und Begrünung der Kernstadt

- Begrünung des Adenauerplatzes -> Erhöhung des „Wohlfühleffektes“ -> längere Verweildauer in der Innenstadt
- Belebung der Innenstadt durch vorzugsweise inhabergeführte Geschäfte bei kostenfreiem Parken für mindestens 90 Minuten.
- **Belebung der Innenstadt durch Erweiterung des gastronomischen Angebotes** -> ansprechende „Kneipenkultur“
- **„Haus der Kultur“** -> Schaffung eines Kunst- und Kulturzentrums mit Veranstaltungsräumlichkeiten und ggf. Vernissage-Flächen in der Innenstadt (z.B. ehemaliges „Zoll-Gebäude“) sowie gelebte Integration **aller** Bevölkerungsgruppierungen.
- ÖPNV-Anbindung von „Fallenbrunnen“ und Ortsteilen an die Kernstadt.

Städtebauliche Potentiale

- **Bahnhofsvorplatz / Uferpark:** „Seeblick mit Weitsicht“: Die unverbaute Achse zwischen Stadtbahnhof und Seepromenade muss erhalten bleiben.
- Kernstadtbelebung **anstelle** von „pseudo-futuristischem“ Stadtbalkon und fragwürdiger „Steganlage“
- Angemessene Platzierung des „Zeppelin-Denkmal“.
- **RAB-Gelände:** Sicherung dieser innerstädtischen Flächen zur Entwicklung eines modernen „urbanen Gebietes“ (Mehrgenerations-Wohnen / Arbeiten / Nahversorgung / Bildung / KITA, urbane Gärten etc.).
- Große Parkplatzflächen: Kein weiterer Flächenverbrauch für Kfz-Stellplätze gemäß der Vorgabe: **Schonender Umgang mit Ressource „Grund und Boden“**. Überbauung solcher Flächen mit mehrgeschossigen Gebäuden.

Die Attraktivität unserer Stadt und Heimat

- Attraktive Innenstadt
- Wohngebiete mit Spielplätzen
- Arbeitgeber: Industrie, Dienstleistung, Tourismus, Handwerk, Handel etc.
- Nahversorgung, Einkaufserlebnis, Messe FN
- Bildungseinrichtungen aller Art
- Verkehr, ÖPNV, Infrastruktur, öffentliche Sicherheit
- Kunst, Kultur, Kneipen, Vereine

Bildung, Gesundheit und Soziales

Kindergärten und Kindertagesstätten

Kindergärten und Kindertagesstätten spielen eine zentrale Rolle in der frühkindlichen Bildung. Der Bildungsauftrag dieser Einrichtungen kommt vor allem jenen zu Gute, die durch ihre soziale Herkunft benachteiligt sind. Wer von Haus aus nicht so viele Möglichkeiten hat, kann das im Kindergarten nachholen, unabhängig vom Status der Eltern.

In der frühkindlichen Bildung bleibt gute Qualität in den Häfler Kindergärten oftmals auf der Strecke, weil viele Kindertageseinrichtungen nicht genügend Erzieher/innen haben. Der von der Stadt Friedrichshafen festgelegte Personalschlüssel weicht erheblich von einem kindgerechten und pädagogisch sinnvollen Betreuungsverhältnis ab.

Deshalb treten wir ein für:

- **Qualitätsoffensive durch Optimierung des Personalschlüssels zum Wohle der Kinder und Erzieher/innen.**
- **Einführung eines einkommensabhängigen Zuschusses zum Besuch von Kita und Kindergarten**

Essen in Schulen und Kitas

Kinder und Jugendliche verbringen heute immer mehr Zeit in der Schule, auch über Mittag. Die Mittagspause ist eine große Chance, die Schüler/innen für ein gemeinsames und gesundes Essen in der Schulmensa zu begeistern. Allerdings veranlasst die Qualität des Mittagessens viele Häfler Schüler, sich in der Mittagspause anderweitig zu versorgen.

Wir schlagen daher vor:

- **Einführung eines schmackhaften und gesunden Essens unter Verwendung regionaler Produkte für alle Häfler Kindergärten und Schulen**

Digitalisierung der Schulen

Der Einsatz digitaler Medien und Computer ist eine sinnvolle und wichtige Ergänzung bei der Realisierung von Unterricht. Die momentane technische Ausstattung an den meisten Schulen in Friedrichshafen lässt dies aber kaum zu.

Deswegen sehen wir folgende Notwendigkeit:

- **Ausbau einer zeitgemäßen digitalen Infrastruktur (schnelles Internet und moderne Computer) für alle Schulen in Friedrichshafen**

Gestaltung von Schul- und Pausenhöfen

Die Aufenthaltsdauer von Schüler/innen an den Schulen nimmt stetig zu. Deshalb sollten diese Einrichtungen auch über eine angemessene Aufenthaltsqualität verfügen. Dieser Verantwortung werden die Schulträger dann gerecht, wenn Aufenthaltsbereiche geschaffen werden, die verschiedensten Ansprüchen genügen. Und nicht, wenn sie es zulassen, dass Schulhöfe über Jahre hinweg eher einer Steinwüste gleichen, so z.B. der Schulhof der Pestalozzi-Schule.

Daher braucht es:

- **Schulgebäude, Schulhöfe und Kindergärten mit Aufenthaltsqualität**

Betreutes Wohnen für Jugendliche

Der Einstieg in die Gesellschaft, in Ausbildung und Arbeit gelingt nicht allen jungen Menschen. Schulentfremdung und Schulverweigerung ist auch in Friedrichshafen ein präsent Thema. Es gibt Jugendliche, die von etablierten Unterstützungssystemen nicht erreicht werden.

Es gibt Initiativen, die es sich zur Aufgabe und zum Ziel gemacht haben, Schulverweigerer mit multiplen Problemlagen in das Schulsystem und/oder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Da diese Jugendlichen in der Regel in betreuten Wohngruppen leben, es in Friedrichshafen aber kein entsprechendes Wohnangebot gibt, müssen sie täglich von z.B. Salem anreisen, um an den entsprechenden Angeboten teilnehmen zu können. Für Jugendliche, die erst lernen müssen, ihrem Leben wieder Struktur zu geben, stellt das eine große Hürde dar.

Deshalb ist uns wichtig:

- **Schaffung einer betreuten Wohngruppe für Jugendliche in Friedrichshafen**

Wertschätzung von Ehrenamt und Sportlern fördern

Im Bereich Sportförderung ist die Stadt Friedrichshafen sehr gut aufgestellt. Durch die Sportförderrichtlinien aus Mitteln der Zeppelinstiftung und dem Stadtverband Sporttreibender Vereine, wird der Sport gut gefördert. Deshalb erbringen unsere Häfler Sportler beeindruckende Leistungen, die es gilt angemessen zu würdigen. Diese Leistungen werden durch viele Ehrenamtliche im Sport erst ermöglicht. Aber nicht nur im Sport, sondern auch in vielen anderen Bereichen des sozialen Lebens, würde ohne das Ehrenamt vieles unmöglich sein.

Unser nachdrückliches Anliegen ist:

- **Wertschätzung und Förderung des Ehrenamtes im Sport, sowie in allen anderen Bereichen des sozialen Lebens**
- **Wertschätzung der Leistung von Häfler Sportlern: wir möchten, dass die Ehrung des "Sportler des Jahres", mit deren Eltern und Trainern, wieder in einem angemessenen Rahmen im Graf-Zeppelin-Haus stattfindet**

Verkehr und Infrastruktur

Reduzierung des Individualverkehrs

Friedrichshafen braucht eine zukunftsfähige verkehrstechnische Offensive, um die Lebensqualität seiner Bürger zu verbessern. Um Emissionen zu senken, Lärm zu reduzieren und die Luftqualität zu verbessern, müssen Maßnahmen ergriffen werden, die dazu einladen, den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren.

Womit kann man das erreichen?

- **1 €-Tagesticket im ÖPNV einschließlich höherer Taktung der Busverbindungen**
- **Verbesserte Busanbindung in alle Ortsteile von FN**

Verkehrsqualität und Verkehrssicherheit

Zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule zu kommen, ins Strandbad, zum Training oder zum Bummeln in die Innenstadt, stellt an einigen Stellen in Friedrichshafen ein erhöhtes Risiko dar. Dies schränkt die Lebensqualität der Bürger/-innen ein, weil insbesondere Eltern ihre Kinder aus Sorge lieber mit dem Auto fahren, als sie zu Fuß oder mit dem Rad loszuschicken.

Was ist notwendig?

- **Bedarfsampeln an gefährlichen Fußgängerüberwegen (z.B. Zeppelinstraße)**
- **Zebrastreifen an Schulen (z.B. Bodenseeschule, Albert-Merglen-Schule)**
- **Sichere Fahrradwege durch bauliche Trennung zu Straßen (Albrechtstraße, Zeppelinstraße)**
- **Entschärfung von Gefahrenbereichen wie die Maybachplatz-Unterführung (z.B. durch bessere Ausleuchtung und Ausstattung mit Verkehrsspiegeln)**

Glasfaser-Infrastruktur

Eine stabile und zukunftssichere Glasfaser-Infrastruktur ist ein bedeutender Standortfaktor und ein belebendes Element für die digitale Weiterentwicklung Friedrichshafens. Daher ist der flächendeckende Ausbau des Glasfasernetzes eine zwingende Notwendigkeit, die viele Jahre nach T-City immer noch nicht realisiert wurde.

Wie kann das gelingen?

- **Verbindliches Gesamterschließungskonzept (Masterplan) für einen forcierten Glasfaserausbau in Friedrichshafen**